

Neue Tendenzen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 5: **Krankenhausbau - integriertes Gesundheitszentrum = Bâtiment hospitalier - centres médicaux intégrés = Hospital construction - integrated health center**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Tendenzen

Projekt einer schwimmenden Stadt

Dieses Projekt einer schwimmenden Stadt des Berner Architekten Hans Eggen entstand für den internationalen Wettbewerb der Bayer-Werke in Leverkusen, wo das Projekt mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde. Der Projektverfasser Hans Eggen schreibt dazu:

Die Idee einer schwimmenden Stadt ist eine Arbeitshypothese, die es ermöglicht, ein Pflichtenheft für Eigenschaften verschiedenster Produkte aufzustellen und andererseits die verschiedensten Probleme, die das Bauen auf dem Wasser mit sich bringt, zu streifen, und so einen möglichen Lösungsweg zu beschreiben.

Es zeigte sich dabei, daß die freien planerischen Möglichkeiten einerseits und die ästhetischen und soziologischen Überlegungen im Verhalten gegenüber dem Wasser andererseits unter dem Einfluß der Disziplin, die für die technische Lösung notwendig ist, zu einer neuartigen Architektur führen müssen.

Die Idee, auf das Wasser hinaus zu bauen mag utopisch, phantastisch wirken. In der relevanten Sicht der am Wasser liegenden Großstadt jedoch zwingen die Verhältnisse dazu, selbst spektakuläre Maßnahmen zu erwägen und zu ergreifen, um der wachsenden Bevölkerung neue Wohn- und Arbeitsplätze, neue Verkehrswege unter befriedigender Lösung der Infrastrukturprobleme zur Verfügung zu stellen.

Die Uferstadt hat ihre Ballungszentren regelmäßig am Wasser, in Richtung dessen sie sich heute nicht auszudehnen vermag und infolge dessen auf dem Lande einen immer breiteren Gürtel des teuersten Bodens schafft, was mit Reflexwirkungen bis weit in das Hinterland hinaus zu ständigen Neustrukturierungen der Erdoberfläche führt.

Konstruktive und planerische Gedanken:

- Eine Lösung für eine vollständig schwimmende Anlage kann für irgendeine Hafenstadt der Welt in Frage kommen.
- Der Wellengang des offenen Meeres muß abgeschirmt werden.
- Die Meeresströmung darf keine Verschiebung der Gebäude verursachen, und die Stadt muß sich mit dem Pulschlag der Gezeiten auf- und abbewegen können.
- Die Auswahl des Materials bestimmt das Gewicht der Floßkonstruktion und dadurch das Eintauchverhältnis.
- Die maximale Ausdehnung eines Floßes mit zulässigen Zugspannungen in den Versteifungen muß für alle Richtungen bestimmt werden.
- Die Aufteilung in identische Elemente muß auch eine teilweise Ersetzung während des Betriebes ermöglichen. Entsprechende Fugenausbildungen und geeignetes Fugenmaterial muß gefunden werden.

- Die Verkehrssysteme, die Wasseraufbereitung, die Abwasserfrage, Heizungs- und Klimaanlage müssen speziell konzipiert werden.
- Eine ideale Planung wird möglich sein, und auch in Zukunft kann jedes veraltete Gebäude über Nacht durch ein neues ersetzt werden.
- Diese komplexe Gesamtaufgabe muß in einer engen Zusammenarbeit zwischen Planern, Ingenieuren und der Industrie entwickelt werden.
- Es erscheint sinnlos, daß die Industrie nur Materialien produziert, ohne diese in den Zusammenhang einer großen Aufgabe zu stellen.
- Heute sollten bereits die ersten Versuchsobjekte auf das Wasser gesetzt werden, damit jahrzehntelange Erfahrungen im Zusammenspiel verschiedenster Materialien rechtzeitig erbracht werden können.

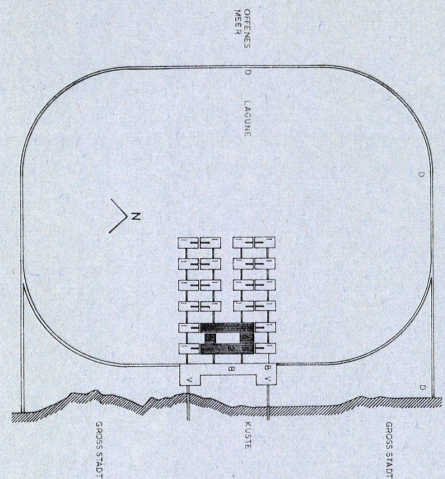
1-4 Entwicklungsphasen der schwimmenden Stadt von 16 000, 40 000, 150 000 und 1 bis 5 Millionen Einwohnern.

5 Schnittperspektive, die den konstruktiven Aufbau, die räumlichen Zusammenhänge und die verschiedenen Tätigkeitsgebiete zeigt.

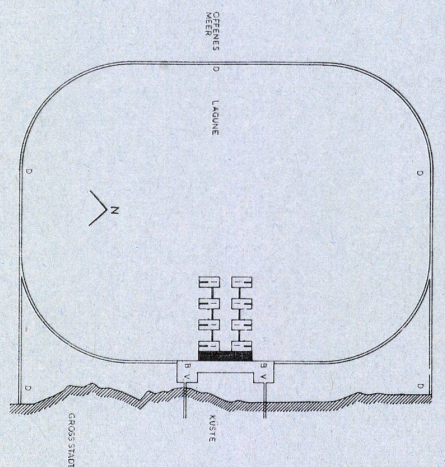
6 Längsschnitt durch ein Floß mit Wohnquartier von 540 Meter Länge.

7 Aufsicht auf Floßkonstruktion (540 x 280 Meter).

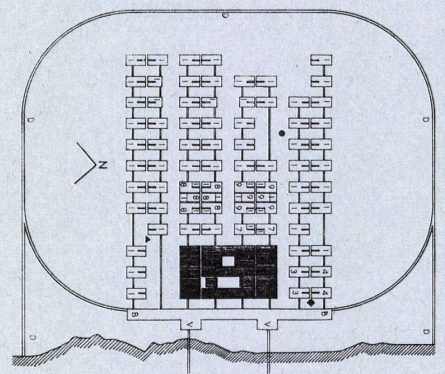
8 Aufsicht auf das bebaute Floß.



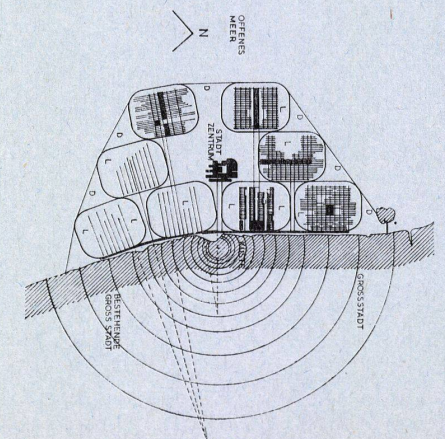
1



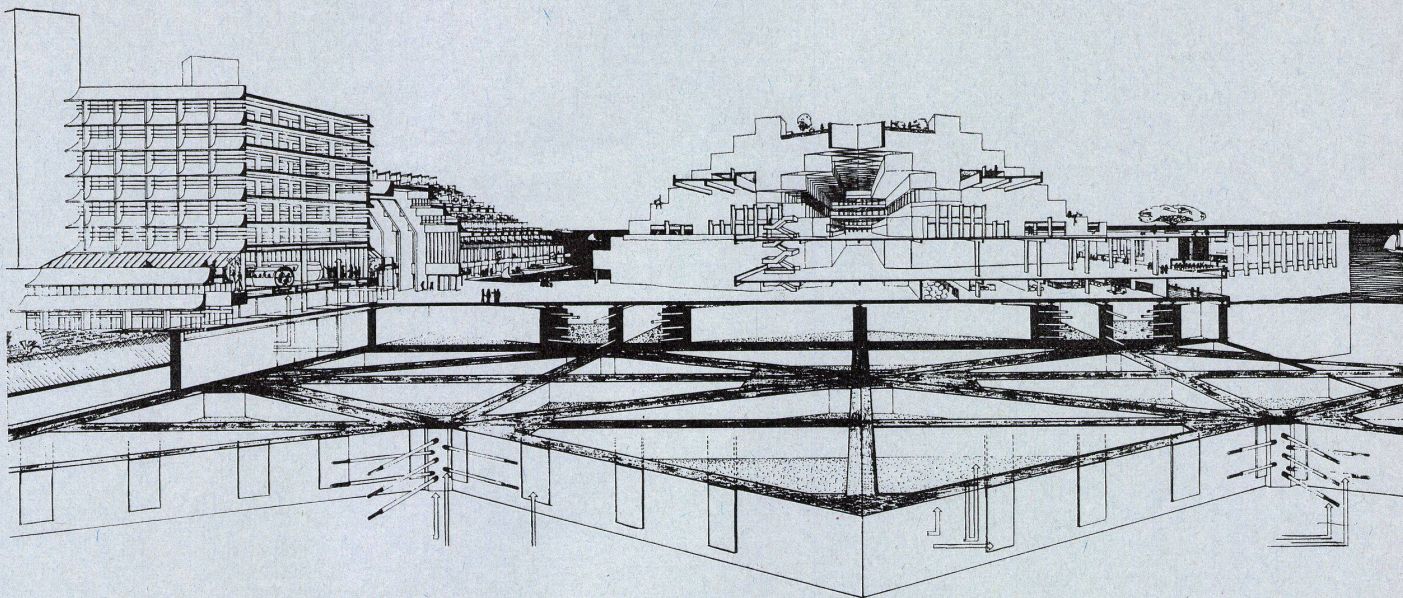
2



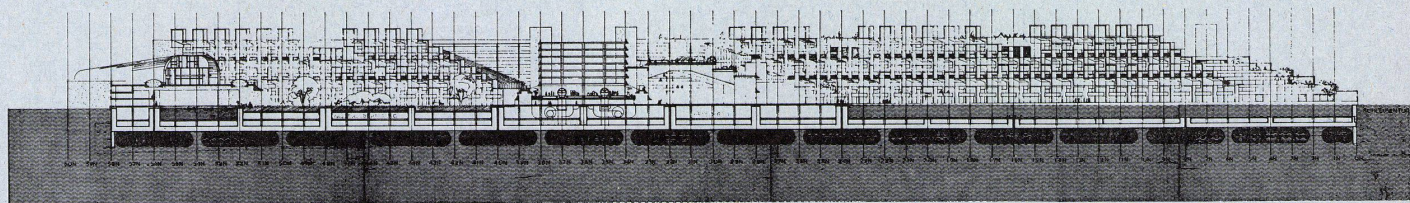
3



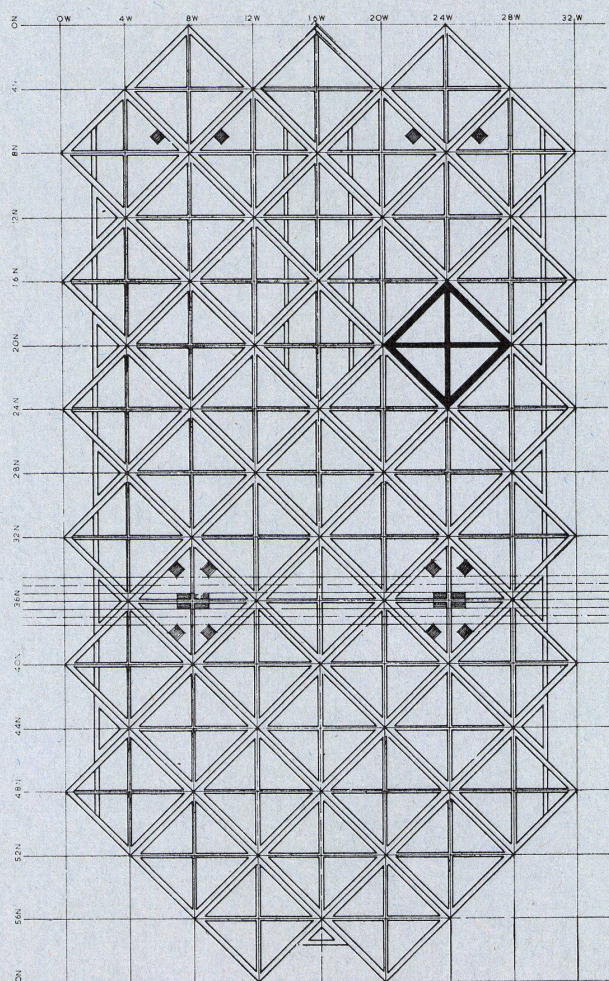
4



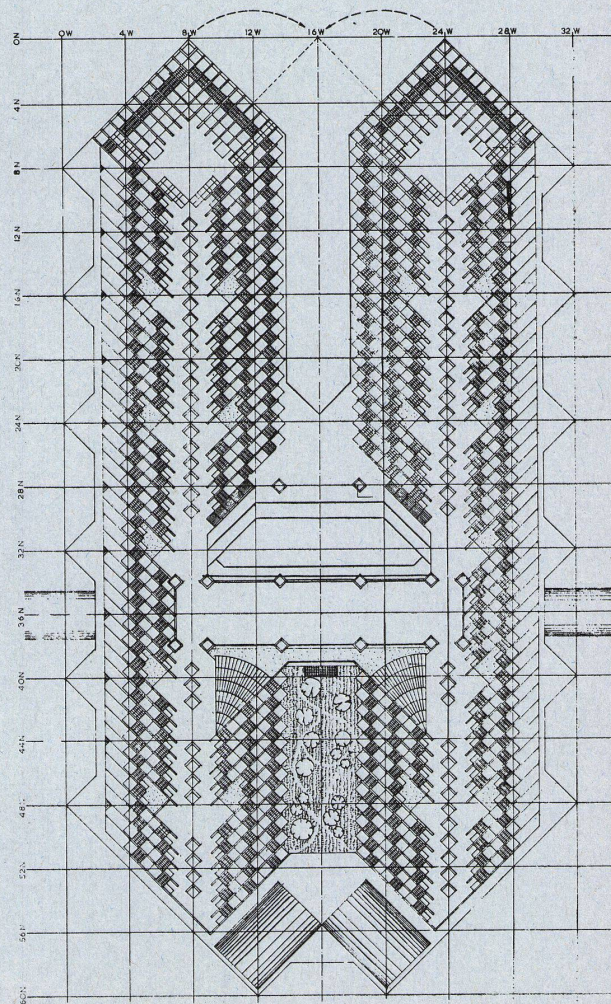
5



6



7



8